



# Pressemitteilung

Tutzing, 09.05.2017

## Bei Schlaganfallsymptomen sofort reagieren!

Anlässlich des Aktionstags gegen den Schlaganfall der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe am 10. Mai beantwortet Prof. Dr. Dirk Sander, Chefarzt der Neurologie an den Benedictus Krankenhäusern Tutzing und Feldafing fünf Fragen zu diesem Thema.

### Pressekontakt

Dr. Simon Machnik  
Geschäftsführer

Benedictus Krankenhaus Tutzing  
GmbH & Co. KG  
Bahnhofstraße 5  
82327 Tutzing

Tel.: 08158 23-130  
Fax: 08158 23-550  
simon.machnik@artemed.de

### Wie entsteht ein Schlaganfall?

80% der Schlaganfälle werden durch die sogenannten Infarkte verursacht, also den Verschluss eines Gefäßes, der Rest durch eine Blutung in das Hirngewebe, also ein Platzen des Blutgefäßes. Nach Beginn der Symptomatik ist es besonders wichtig, so schnell wie möglich die medizinische Versorgung einzuleiten, da die Gehirnzellen sehr empfindlich sind und extrem schnell absterben. Das Zeitfenster für den Beginn einer optimalen Therapie ist also entsprechend kurz.

### Was sind die Risikofaktoren für einen Schlaganfall?

Der wichtigste Risikofaktor ist definitiv der hohe Blutdruck, gefolgt vom Alter und – so muss man das leider sagen – dem männlichen Geschlecht: Männer sind eher schlaganfallgefährdet als Frauen. Daneben gelten der Diabetes mellitus, hohe Cholesterinwerte oder das Rauchen zu den Risikofaktoren. Ein Großteil davon führt dazu, dass es in den Gefäßen, die das Gehirn versorgen, zu einer sogenannten Arteriosklerose kommt, also zu Ablagerungen in der Gefäßwand, die dann im Laufe der Zeit zu einer zunehmenden Verengung des Gefäßes führen, sodass immer weniger Blut hindurchgelangt. Im Endstadium ist das Gefäß verschlossen, und es entwickelt sich ein Schlaganfall.



### **Was sind die typischen Symptome eines Schlaganfalls?**

Ernst zu nehmen sind vor allem Symptome die plötzlich, also – wie der Begriff Schlaganfall ja schon sagt – schlagartig auftreten. Hierzu zählen insbesondere eine Halbseitenlähmung, eine Ungeschicklichkeit, etwas mit der Hand zu verrichten oder eine Sehstörung – z.B. in Form von Doppelbildern, einem halbseitigen Gesichtsfeldausfall sowie die plötzliche Blindheit auf einem Auge. Ebenfalls an einen Schlaganfall muss man denken, wenn es etwa zu einer schlagartigen Sprachstörung kommt oder wenn man das Gesprochene des Gegenübers auf einmal nicht mehr versteht. Sollte eines oder mehrere dieser Symptome auftreten, muss unbedingt sofort reagiert werden.

### **Was ist bei einem Schlaganfall zu unternehmen?**

Wichtig ist es, in ein geeignetes Krankenhaus zu kommen, das sich auf die Behandlung des Schlaganfalls spezialisiert hat, da hier alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden können, um die Folgen eines Schlaganfalls möglichst gering zu halten. In der Regel geschieht das auf Spezialstationen, den sogenannten Stroke Units. Hier ist das ärztliche und pflegerische Personal besonders geschult, um die Akutversorgung optimal zu gewährleisten. Nur in den ersten vier bis fünf Stunden kann eine erfolgreiche Akuttherapie mit spezifischen Maßnahmen durchgeführt werden. Am häufigsten wird ein Medikament gespritzt, welches das Blutgerinnsel auflöst und damit die Durchblutung wiederherstellt. Dieses Verfahren nennt man Thrombolyse. Der große Vorteil ist die einfache Anwendung, der Nachteil liegt darin, dass die Thrombolyse innerhalb von circa vier Stunden nach Auftreten der Symptomatik durchgeführt werden muss. Einmal mehr gilt also: Bei Schlaganfallsymptomen sofort reagieren! Daneben existiert ein Verfahren, das sich erst in den letzten Jahren etabliert hat: Hier kann man mit einem Katheter, der über die Leiste eingeführt wird, bis zu dem Verschluss vordringen und dann das Blutgerinnsel mechanisch entfernen. Der große Vorteil des Verfahrens ist, dass es länger angewandt werden kann als die medikamentöse



Behandlung und dass das Blutungsrisiko etwas geringer ist. Dafür ist es deutlich zeitaufwändiger und kann auch nicht überall, sondern nur in speziellen Zentren, durchgeführt werden.

### **Wie geht es nach einem Schlaganfall weiter?**

Nach der Akutbehandlung auf der Stroke Unit und der Einstellung der Risikofaktoren ist als nächster Schritt die Rehabilitation von wesentlicher Bedeutung. Ein erheblicher Prozentsatz der Patienten bleibt nach einem Schlaganfall in den Aktivitäten des täglichen Lebens eingeschränkt. Das betrifft vor allem die Mobilität, aber zum Beispiel auch die feinmotorischen Fähigkeiten. Deshalb ist in der Regel eine Rehabilitationsbehandlung sinnvoll und erforderlich, um wieder eine möglichst weitgehende Selbständigkeit zu erlangen. Diese findet in neurologischen Rehakliniken statt – hier wird eine gezielte Behandlung der noch bestehenden Defizite durchgeführt, unter anderem auch mittels modernster robotergestützter Verfahren.

### **Über das Benedictus Krankenhaus Tutzing**

*Das Benedictus Krankenhaus Tutzing ist ein Haus der Grund- und Regelversorgung mit 200 Betten und 10 teilstationären Plätzen. In hochspezialisierten Zentren können den Patienten bei zahlreichen Krankheitsbildern konservative und chirurgische Behandlungsoptionen angeboten werden. In interdisziplinären Teams werden Leistungen im Bauchzentrum (Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie sowie Gastroenterologie), im Gelenk- und Wirbelsäulenzentrum (Wirbelsäulenzentrum, Unfallchirurgie, Orthopädie & Endoprothetik, Schulterchirurgie & Arthroskopische Chirurgie), im Gefäßzentrum (Angio- und Phlebologie, Gefäßchirurgie, Neurologie mit Schlaganfalleinheit), im Schmerzzentrum (Schmerzmedizin, Anästhesiologie, Intensivmedizin und Palliativmedizin) und in der Inneren Medizin erbracht. Gemeinsam mit dem Benedictus Krankenhaus in Feldafing kann im Neuro-Zentrum von der Akutversorgung (zertifizierte regionale Schlaganfalleinheit) in Tutzing bis hin zur Rehabilitation in Feldafing ein breites Leistungsspektrum mit maximaler Kompetenz versorgt werden. Eine radiologische Abteilung und eine Dialyseeinrichtung sind dem Haus angegliedert. Das Benedictus Krankenhaus Tutzing beschäftigt ca. 450 Mitarbeiter. Es gehört seit Oktober 2007 zur Artemed Gruppe, der noch weitere Krankenhäuser in Bad Oeynhausen, Hamburg, München, Feldafing, Berlin, Simmerath,*



*Kempen, Lilienthal und Bensheim sowie fünf Seniorenzentren im Großraum Hannover und jeweils eines in Simmerath und Elmshorn angehören.*

### **Über das Benedictus Krankenhaus Feldafing**

*Als Spezialist für die Weiterbehandlung in Akut- und Rehabilitationsmedizin bereitet das Benedictus Krankenhaus Feldafing die Patienten in den Fachabteilungen Neurologie, Geriatrie und Orthopädie individuell auf ihren Alltag nach einem stationären Aufenthalt vor. Um im Rahmen der Rehabilitationsmaßnahme Selbständigkeit im Alltag, bestmögliche Mobilität und Schmerzfreiheit wieder zu erreichen, wurde ein in der Region einmaliges Konzept erschaffen, das insbesondere von der interdisziplinären Zusammenarbeit lebt. Alle Teams aus ärztlichen, pflegerischen und therapeutischen Bereichen stimmen sich bei der Behandlung eng miteinander ab und beratschlagen sich interdisziplinär zu jedem einzelnen Patienten. Neben der hohen Versorgungsqualität bietet das Haus einen familiären Charakter mit überdurchschnittlichen Unterbringungs- und Komfortstandards und damit ideale Voraussetzungen für eine erfolgreiche Rehabilitation.*

*Das Benedictus Krankenhaus Feldafing gehört seit Juli 2009 zur Artemed Gruppe.*

Weitere Informationen unter: [www.artemed.de](http://www.artemed.de)